

Millionen Thaler Kriegskosten. Schleswig-Holstein, Hannover, Kurhessen, Nassau und Frankfurt am Main wurden Preußen einverleibt. Dieses gründete nun den norddeutschen Bund, und mit den Südstaaten wurde ein Schutz- und Trugbündnis abgeschlossen. Das war der erste große Schritt zur Einigung Deutschlands. Oesterreich trat Venetien an Italien ab.

56. Der Krieg mit Frankreich, 1870–71.*)

1. Veranlassung und Ausbruch. Die Spanier hatten ihre unwürdige Königin vertrieben und den Prinzen Leopold von Hohenzollern-Sigmaringen, einen entfernten Verwandten unseres Königshauses, auf ihren Thron berufen. Hierüber waren die Franzosen aufs höchste erbittert und forderten von unserm Könige, er solle dem Prinzen Leopold die Annahme der spanischen Krone verbieten. Es war dies ein längst gesuchter Vorwand zum Kriege; denn die eigentliche Ursache war der Reiz Frankreichs über Preußens wachsende Größe. Leopold trat von selbst von seinem Vorhaben zurück, um Deutschland einen blutigen Krieg zu ersparen. Jedermann glaubte nun, die Kriegsgefahr sei abgewandt. Aber nein. Der französische Gesandte Benedetti forderte vom Könige, der wegen einer Brunnenkur in Ems war, er solle sich verpflichten, niemals einen Hohenzoller auf den spanischen Thron zu lassen, und außerdem einen Entschuldigungsbrief an den Kaiser Napoleon zu schreiben. Der König wies diese freche Zumutung zurück und ließ dem zudringlichen Gesandten melden, er habe ihm nichts mehr zu sagen. Diese echt deutsche Antwort steigerte die Erbitterung der Franzosen aufs höchste, und wenige Tage darauf am 19. Juli erklärte Frankreich an Preußen den Krieg. In ihrem Uebermuth sprachen die Franzosen schon von dem siegreichen Einzug in Berlin. Mitten im tiefsten Frieden wurde Deutschland zu einem Kriege herausgefordert. In nie dagewesener Einmütigkeit und Begeisterung standen alle Deutschen im Norden wie im Süden auf und scharten sich um ihren tiefbeleidigten greisen Heldenkönig Wilhelm. Durch alle Stände und alle Volksklassen ging die Begeisterung, und vieltausendstimmig erbrauste der Gesang Max Schneckenburgers: „Lieb Vaterland, magst ruhig sein; fest steht und treu die Wacht am Rhein.“ Die aber nicht mit hinaus in den Krieg ziehen konnten, Kinder, Frauen und Jungfrauen, arbeiteten daheim auf's eifrigste für die Pflege der Verwundeten. Unsere treffliche Heeresorganisation, König Wilhelms eigenstes Werk, behütete uns vor einem Ueberfalle und führte die deutschen Heere unter ihren ausgezeichneten Führern zu glorreichen Siegen. Von früh bis in die Nacht arbeitete der König mit dem Grafen Bismarck, dem Kriegsminister Roon und dem schweigsamen Schlachtendenker Moltke. Mit Hilfe der Eisenbahnen wurden die Regimenter in Eilzügen nach der Grenze befördert, sodas in 14 Tagen die Aufstellung der Heere beendet war.

2. Siege beim Einmarsch in Feindesland. Es wurden drei Armeen aufgestellt: die erste unter dem General von Steinmetz bei Saarlouis und Saarbrücken, die zweite unter dem Prinzen Friedrich Karl bei Zweibrücken, die dritte unter dem Kronprinzen Friedrich Wilhelm bei Landau. Den Oberbefehl übernahm König Wilhelm selbst. „Der 19. Juli“ von Hefel. Bald drängte eine Siegesnachricht die andere. Den Anfang machte der Kronprinz mit der blutigen Erstürmung von Weißenburg und des dahinter liegenden Oisberges am 4. August. Zwei Tage später errang der Kronprinz noch einen großen Sieg bei Wörth über Mac Mahon, und an denselben Tage auch General Steinmetz bei Saarbrücken. In wilder Flucht gingen die Franzosen

*) In Frankreich folgte auf König Ludwig XVIII. sein Bruder Karl X. Beide versuchten es nicht, das französische Volk zur Ruhe zu bringen. Unter Karls Regierung wurde das Land Alger in Afrika erobert. Im Juli 1830 brach eine neue Revolution aus. Doch der neu ernannte König Louis Philipp mußte 1830 infolge der Februar-Revolution wieder den Thron aufsteigen; nachdem Frankreich einige Jahre eine republikanische Verfassung gehabt hatte, wurde es 1832 unter Napoleon III. ein Kaiserreich.